

72-6.01.2014

# Keine Stifte, keine Hefte, kein Papier

**HILFSPROJEKT** Nackenheimerin unterstützt nach Kenia-Aufenthalt Waisenhaus am Viktoriasee

Von Marcel Friederich

## NACKENHEIM/NYANG'OMA.

Schockiert und betrübt fühlte sich Maria Petry im ersten Moment. Im September war sie für drei Wochen nach Kenia in Ostafrika gereist. Und sah die Lebensumstände vieler Menschen dort: kein Strom, kein sauberes Wasser, keine Gesundheitsversorgung, keine Sicherheit, keine Zukunft. Doch zugleich war Maria Petry begeistert, wie lebensfroh und optimistisch die Menschen in Kenia ihr begegneten. Nun hat die Nackenheimerin ein eigenes Projekt gegründet. Und unterstützt so acht Mädchen in einem Waisenhaus.

„Ich wollte Menschen begegnen, die ein ganz anderes Leben führen als wir hier in Deutschland“, sagt Petry. „Ich wollte teilhaben am täglichen Leben der Menschen dort – mit ihnen essen, mit ihnen lachen, ihnen zuhören und miterleben, mit welchen Problemen sie jeden Tag zu kämpfen haben.“ Deshalb meldete sich die 26-Jährige bei einem Workcamp der Kolping Jugendgemeinschaftsdienste an.

» Für diese acht Mädchen kann die Welt ein bisschen heller werden. «

MARIA PETRY, Initiatorin

Gemeinsam mit fünf anderen Teilnehmern aus ganz Deutschland reiste sie nach Nyang'Oma, ein kleines Dorf am Viktoriasee. Weil Petry in Mainz auf Lehramt studiert und später Lehrerin werden möchte, hielt sie vormittags Unterricht in einer Schule. Auf Englisch – in Kenia neben dem in Ostafrika verbreiteten Kiswahili die Landessprache.

Selbstlings stieß Petry auf so viele Probleme des Schulalltags, wie zum Beispiel im Kunstunterricht. Sie bat die Kinder, ein Stück Papier auf den Tisch zu legen. Doch niemand wollte sich. „Bis sich ein junges Mädchen von ihrem Vorgesetzten erhob und mir leise und geheimherm mitteilte, es tue ihr leid, aber sie besäßen weder Stifte noch Zettel“, seufzt Petry.



Die Nackenheimerin Maria Petry hielt in Afrika Unterricht und spielte nachmittags mit den Waisenkindern. Fotos: privat

Kurzerhand wurden aus dem Lehrerzimmer eine Handvoll Stifte und ein Heft organisiert. Dies wurde so zerstückelt, dass jedes Kind ein kleines Blatt vor sich liegen hatte. Beim nächsten Einsatz war die Nackenheimerin vorbereitet: „Aus Mülltüten haben wir Streifen geschnitten

und Freundschaftsbänder geknüpft“, erzählt Petry. Schließlich gebe es Müll zur Genüge. „Und das war wohl die schönste Art des Recyclings.“

Den Nachmittag verbrachte Maria Petry meist mit acht Mädchen aus einem Waisenhaus: Risper, Sharon, Lucy, Margaret, Li-

lian, Christina, Evelyn und Rachel. Das Waisenhaus lag neben jener Wohnung, in der Petry untergebracht war. Sie teilten sich einen Garten. „Dort haben wir Gummi-Twist gespielt, alte Fahrradreifen zu Hula-Hoops umfunktioniert oder uns gegenseitig landestypische Tänze bei-

gebracht“, erzählt Petry. „Für mich war das die schönste Zeit der Reise. Das Wenige, das sie besitzen, haben sie mit mir geteilt.“

Die acht Mädchen zwischen sechs und 16 Jahren brachten ihr auch das erste Wort auf „Lou“ bei. Dies ist die ortstypische Sprache, die man in der Region um Nyang'Oma spricht. Das erste Wort war „Oguyo“ – Schmetterling. „Bei meiner Abreise hat John, der Leiter des Waisenhauses, beschlossen, dass das Waisenhaus in Zukunft den Namen ‚Oguyo‘ tragen soll, als Erinnerung an unsere gemeinsame Zeit“, berichtet Petry.

## Kalender und Taschen

Zurück in Deutschland, fasste die Nackenheimerin den Beschluss, die acht Waisenmädchen weiter zu unterstützen. Deshalb gründete sie das Projekt „Oguyo“ – Schmetterling. Für zehn Euro pro Stück verkauft sie Kalender und Taschen, der Erlös kommt dem Waisenhaus zugute. 500 Euro hat sie bereits beisammen. Das Geld wurde von einem Mitarbeiter des „Freundeskreises Nyang'Oma“ überbracht, der seinen Sitz in Münster hat.

„Mit dem Erlös werden die Rechnungen für Lebensmittel, medizinische Versorgung und Schulgebühren bezahlt“, sagt Petry. Was ihr wichtig ist: Die Kinder aus Nyang'Oma sind Teil des Projekts. Alle Motive auf den Taschen haben Kinder aus dem Ort gemalt. Dieselbe Idee steckt hinter den Fotos auf den Kalenderblättern: „Sie zeigen das Land von seiner schönsten Seite. Und sie lassen uns trotz der großen Distanz in die einzigartige Vielfalt Kenias eintauchen.“

Sobald wie möglich will Maria Petry nach Nyang'Oma zurückkehren. Sie möchte wissen, welche Fortschritte das Waisenhaus macht. „Es ist nur ein kleines Projekt unter Tausenden. Aber für diese acht Mädchen kann die Welt ein bisschen heller werden.“

 E-Mail: Projekt.Oguyo@gmail.com  
Website: <http://oguyo.jimdo.com/>